

# »Innovationen mit System« für den Mittelstand

Manuel Vetter entwickelt für Spitzmüller AG Mentalmodell zur Prozessoptimierung

Gengenbach (sp). Die Spitzmüller AG bietet als Einstieg in die Beratung für Studenten die Möglichkeit, praxisbezogene Abschlussarbeiten durchzuführen. Vor dem Hintergrund der Förderberatung für mittelständische Unternehmen liegt ein besonderes Augenmerk auf den Entstehungsprozessen von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen. Manuel Vetter, Student der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Offenburg, hat dazu das Innovations- und Entwicklungsverhalten im Mittelstand untersucht.

Die Untersuchung habe ergeben, dass neben schwer messbaren Faktoren wie Mitarbeitermotivation und Kreativität insbesondere strukturelle Faktoren für Innovationspro-

zesse ausschlaggebend seien, so Manuel Vetter. Aus letzterem resultieren Risikopotentiale, die sich vor allem im Mittelstand innovationshemmend auswirken.

So stellten für 64 Prozent der von ihm befragten 1600 Kunden hohe Projektkosten das wesentlichste Innovationshemmnis dar. Die Praxis der Spitzmüller AG zeigt allerdings, dass sich viele Unternehmen über Fördermittel erst in einem zu weit fortgeschrittenen Projektstadium Gedanken machen.

61 Prozent der Unternehmen hätten dabei Probleme, die Kundenbedürfnisse eindeutig zu bestimmen. Hier sei die effiziente Einbindung von internen und externen Akteuren das Hauptproblem. Für 59 Prozent sind die langen Projektphasen ein Innovationshemmnis, die bis zum Abbruch führen können. Als Gründe genannt werden die Fokussierung auf das Tagesgeschäft, fehlende Kommunikation der Unternehmenszie-

le und mangelnde Disziplin über einen längeren Projektzeitraum hinweg.

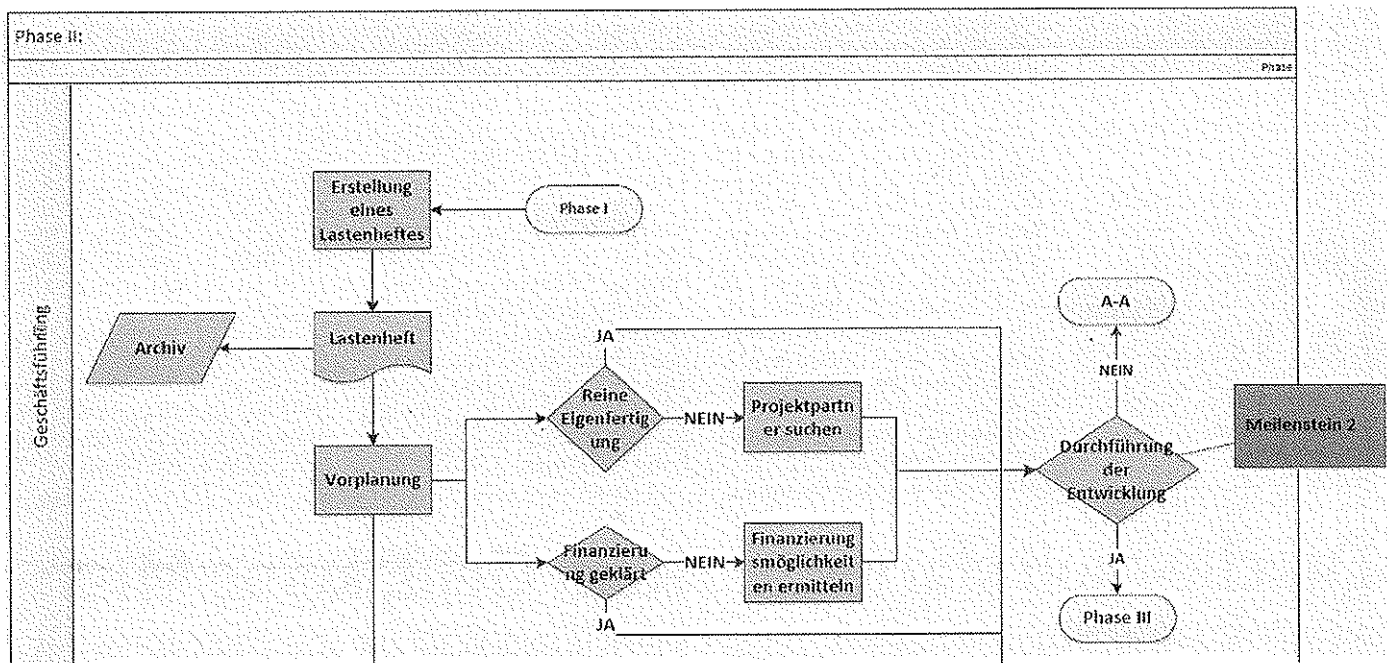
Diese und weitere Ergebnisse der Untersuchung, wurden in Form eines Mentalmodells zusammengefasst und visualisiert. Flussdiagramme beschreiben dabei den prozessualen Ablauf von Innovationsvorhaben. Ein Maßnahmenplan zeigt alternative Planungs- und Bewertungstools auf, zwischen denen sich die Unternehmen entscheiden können. Diese Tools können nach bestimmten Kriterien wie Aufwand und Kosten gewichtet und ausgewählt werden.

Insbesondere für wenig strukturierte Unternehmen biete das Modell die Möglichkeit, anhand eines Referenzprozesses ihr Innovationsmanagement zu optimieren, ist Vetter überzeugt. Zukünftig werden die Ergebnisse seiner Untersuchung in Form von Workshops zum Thema Innovationsmanagement bei der Spitzmüller AG genutzt. Wei-



Manuel Vetter hat das Innovationsverhalten im Mittelstand anhand einer Befragung von Kunden der Spitzmüller AG untersucht. Foto: sp

tere Abschlussarbeiten sollen diese Grundlage präzisieren und so das Verständnis über die Innovationsprozesse im Mittelstand weiter erhöhen.



Die Grafik zeigt das von Manuel Vetter im Rahmen seiner Abschlussarbeit entwickelte Modell.